



---

# Kreativangebot für Grundschulkinder mit Fluchterfahrung zur Förderung des Spracherwerbs und der sozialen und emotionalen Kompetenz

Ein Kooperationsprojekt der Grundschule am Hechinger Eck in der Tübinger Südstadt mit den Außenstandorten Steinlachs Schule und Ludwig Krapf Schule, des Bürgertreff NaSe und Johanna Cycon als selbständige Kunsttherapeutin.

---

## Ausgangslage:

Viele neuzugewanderte Kinder u.a. im Quartier am Hechinger Eck und in der Anschlussunterbringung in der Sieben-Höfe-Str. in Derendingen haben extreme Probleme, dem Regelunterricht zu folgen, bzw. teilzunehmen. Dies liegt zum einen an sprachlichen Barrieren aber auch an Erfahrungen der Entwurzelung durch Migration oder psychischen Auffälligkeiten bis hin zur Traumatisierung. Viele dieser Kinder „sprengen“ regelrecht den Unterricht oder ziehen sich sozial zurück und sind für Lehrer\*innen und Pädagog\*innen nicht mehr erreichbar.

## Ziele:

### Übergeordnete Ziele:

- Förderung einer sozial-emotionalen Kompetenz und Selbstwirksamkeit und
- Förderung des Spracherwerbs.

### Konkretisierung der Ziele:

Das Ziel des Projekts ist es, dass die Kinder Teil des Regelunterrichts sowie aber auch grundlegend der Gesellschaft sein können. Sie sollen sich nicht nur einfügen können, sondern auch aktiv teilnehmen und sich selbst, ihre Ideen und ihre Herkunft und Erfahrungen einbringen können. Hierzu benötigen die Kinder verschiedene soziale, persönliche und auch sprachliche Werkzeuge, die wir ihnen innerhalb der Gruppe entwickeln helfen möchten. Sie sollen lernen ihre Gefühle und die Gefühle anderer einzuordnen um Situationen besser einschätzen und sich selbst beruhigen zu können. Dabei können die Kinder eine Selbstwirksamkeit erleben, die ihnen den Umgang mit sich selbst und ihren Mitmenschen erleichtert indem sich Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten einstellt. Die Gruppe soll weiterhin eine Begleitung, Stabilisierung, Entlastung und Hilfe zur Selbsthilfe für die Kinder und ihr

Umfeld darstellen. Außerdem ermöglicht die kunsttherapeutische/kunstpädagogische Sicht einen ganzheitlichen Blick auf die Mechanismen als es ohne diese Ebene der Bildsprache möglich wäre.

Im Idealfall soll sich aus dem Projekt eine Zusammenarbeit zwischen Schulen und kunsttherapeutischen Angeboten entwickeln, die Seite an Seite eine gute Begleitung für die Kinder ermöglichen soll. An Grundschulen in Nürtingen besteht bereits ein solches Modell, bekannt unter dem Namen „schulintegrierte Kunsttherapie“.

### Angebotsstruktur:

Das Projekt wird durchgeführt im Kooperationsbündnis von Bürgertreff NaSe, der Grundschule am Hechinger Eck sowie zwei kunsttherapeutischen Fachkräften. Letztere sind für die konkrete Ausgestaltung und Durchführung des Projekts verantwortlich. Unterstützung in der Organisation erhalten sie zum einen von den Schulsozialarbeiter\*innen. Diese gehen gezielt auf bestimmte Kinder zu, der oben genannten Zielgruppe entsprechen und motivieren diese zur Teilnahme am Projekt. Frau Reicherter vom Bürgertreff/NaSe knüpft die Verbindung zwischen Schule, Kinder und Gemeinwesen. So kann auch nachhaltig gewährleistet werden, dass die Kinder angemessene Freizeitangebote erhalten und es kann auf Eltern zugegangen werden und weitere Unterstützung angeboten werden. Die Schulleitungen unterstützen das Projekt vor allem durch die Bereitstellung der Räumlichkeiten und durch die Freistellung der betroffenen Schüler\*innen für die Projektzeit. So ist eine niederschwellige Umsetzung vor Ort möglich. Sie sind sehr daran interessiert, Bildungsbenachteiligung abzubauen und den Kindern neue Chancen zu eröffnen.

Das Projekt findet einmal wöchentlich für drei Stunden über ein gesamtes Schuljahr (30 Wochen) statt. Es nehmen circa 12 Kinder daran teil. Das Projekt ist in den verpflichtenden Unterricht integriert.

### Pädagogischer Ansatz:

Das Projekt soll im Gruppensetting stattfinden. Im Vergleich zum Einzelsetting ergeben sich hier folgende, von Irvin Yalom formulierte „Hoffnungsgenerierende Aspekte“<sup>1</sup>:

- Hoffnung wecken: Die anderen machen auch Fortschritte.
- Universalität des Leidens: Auch andere haben Schwächen, Probleme, Krisen.
- Mitteilen von Informationen: Worte finden für die eigene Empfindung, verstehen durch die Verbalisierung.
- Altruismus: Das gute Gefühl, anderen etwas geben zu können (Komplimente, Hoffnung, ...).
- Korrigierende Rekapitulation des Geschehens in der primären Familiengruppe: Wiederholen von bekannten Beziehungsmustern, dadurch ergibt sich die Möglichkeit der Begleitung und Bearbeitung der schwierigen (dysfunktionalen) Muster, d.h. sobald das Kind oder das Umfeld leidet.
- Entwicklung von sozialer Kompetenz: Empathie, Feedback, Konfliktfähigkeit.
- Imitationsverhalten: Beobachten der Problemlösestrategien der anderen und bestenfalls Imitation -> Probehandlungsraum in der Gruppe.
- Interpersonales Lernen: Verbesserung der Kommunikation und Erkennen der Muster, im Gruppensetting kann das Erlebte nicht nur kognitiv begriffen, sondern auch konkret erlebt werden.

---

<sup>1</sup> Aus: Hoffnung wirkt – 25 Jahre Institut für Systemische Therapie, Mai 2013

WS Dr. Unterholzer: Hoffnungsgenerierende Aspekte in der Gruppentherapie

<http://www.ist.or.at/userfiles/image/Unterholzer%20IST%20Hoffnung%20Gruppentherapie.pdf>

- Gruppenkohäsion: Gemeinschaftsgefühl in der Gruppe, der Zusammenhalt der einen sich selbst als aktiv teilnehmenden Teil der Gruppe erleben lässt.
- Katharsis: Das erleichternde Gefühl, die Emotionen herauslassen zu können und starke negative Gefühle so zu reduzieren
- Existenzielle Faktoren: Die Ungerechtigkeit des Lebens akzeptieren zu können, in der Gruppe sind alle damit konfrontiert, das macht das Ertragen dieser Gewissheit leichter

Um gut auf die einzelnen Teilnehmer der Gruppe eingehen zu können, empfehlen wir eine maximale Gruppengröße von 12 Teilnehmern bei mindestens zwei Gruppenleitern. Auch um aufkommende Ängste, Konflikte und Bedürfnisse gut begleiten zu können, sollte diese Gruppengröße nicht überstiegen werden.

Als Thema für das Gruppenprojekt ist das eigene Haus bzw. die eigene Wohnung vorgesehen, d.h. wir wollen mit den Kindern diesen eigenen Raum basteln/gestalten. Bei diesem Vorgehen können anhand eines Leitmotivs (Haus) verschiedene essentielle Themen bearbeitet werden: Flucht und Ankommen, Heimweh, Wünsche für die Zukunft, Sicherheit (ein sicherer Ort, Geborgenheit), Ressourcen (was kann ich gut, wo fühle ich mich wohl bspw. die Gestaltung eines Hobby-Raums, aber auch ein blühender Garten vor dem Haus etc.), Analysen/ Selbsteinschätzung/ Einschätzungsmethoden/ Selbstwirksamkeit/ Selbstregulierung, gut die eigenen und die fremden Grenzen wahrnehmen.

Der Ablauf der Gruppe würde sich in verschiedene Phasen aufteilen. Bevor die Kinder den Raum betreten, wird alles bereitgestellt, sodass diese hier eine Form der Wertschätzung erleben können. Zu Beginn können sich die Kinder also an den hergerichteten Tisch setzen, um gut anzukommen. Dann die Begrüßung: das Ankommen in der Gruppe, eine Befindlichkeitsrunde mit evtl. kurzer Gestaltungsrunde (etwa 5-10 Minuten: wie geht's es mir, wie bin ich da) auch um individuell einschätzen zu können, wie man den Umgang miteinander gestalten kann. Dann die Einführung des jeweiligen Themas der Einheit in kindgerechter, symbolischer, bildhafter Sprache (auf der Metaebene bedeutet das, wir nähern uns Themen wie z.B. mein sicherer Raum, ein Gruppenaufenthaltsraum in meinem Haus etc. an) und die Umsetzung. Zum Schluss, je nach Verlauf und Thema der Gruppeneinheit ein Abschlussgespräch bzw. Präsentation der entstandenen Gestaltungen. Bei insgesamt 90 Minuten würden sich diese Phasen etwa aufteilen in 15 Minuten Begrüßung, 50-60 Minuten Gestaltung und 15-25 Minuten Abschlussrunde. Für das dazu benötigte Material befindet sich im Anhang zu diesem Text eine Zusammenstellung mit Kostenübersicht.

Die Gruppe soll Raum für Beziehungsentwicklung bieten. Ganz nach der Entwicklungstheorie nach Bowlby muss eine vertrauensvolle und sichere Beziehung zur Bezugsperson bestehen, bevor sich Menschen und vor allem Kinder neuen Erfahrungen und dem Lernen generell zuwenden können. Das Beziehungssystem, also die sichere Bindung, hat hierbei immer Priorität gefolgt vom Explorationssystem, also der Zuwendung zur äußeren Welt was auch die Lernbereitschaft miteinbezieht. Laut Schrode (1995, S. 149) biete die „Struktur und Autonomie innerhalb einer tragenden und zugleich entwicklungsfördernden Beziehung“ „den bestmöglichen Anreiz zur Korrektur früherer traumatisierender emotionaler Erfahrungen und zur Entfaltung und Stärkung autonomer Ich-Funktionen“. Auch wenn dieses Projekt mit 3 Wochenstunden keine Heilung zum Ziel haben kann, so kann doch die Entwicklung der Kinder positiv und stärkend beeinflusst werden.

Weiterhin können innerhalb des gestärkten Beziehungssystems Grenzen vermittelt werden, die vor allem für traumatisierte Kinder oft schwierig sind. Da eine Traumatisierung meist ein Übergehen der Grenzen bedeutet (übergangen werden, sowie selbst übergehen) ist es wichtig, den Kindern gute Grenzen näherzubringen. Dies ist allerdings nur möglich, wenn die Kinder eng begleitet werden können und sprengt die Möglichkeiten des Regelunterrichts. Zum gesunden Umgang mit sich selbst, sowie zur

Integration in ein gesellschaftliches/kulturelles Konstrukt ist das Erlernen und Kennen bestimmter Grenzen wichtig. Diese Grenzen gemeinsam mit den Kindern zu erarbeiten und zu finden schafft eine gute Voraussetzung für die gute Entwicklung der Kinder. Die kunsttherapeutische/kunstpädagogische Gruppe ermöglicht Kriseninterventionen, die während des Regelunterrichts nur mit einer Unterbrechung des Unterrichts für alle übrigen Schüler zu vereinbaren wären.

## Kooperationen

Um die Begleitung der Kinder nicht nur auf die Gruppe zu beschränken und um eine Verstärkung im Schul-Alltag zu erreichen, muss ein Austausch mit den Bezugspersonen der Kinder erfolgen. Inhalte dieser Gespräche sind Entwicklungen, Ressourcen, Schwierigkeiten und Förderungsbedarf der Kinder. Hierbei sollen Lehrkräfte, Betreuung, Schulsozialarbeit und v.a. auch die Eltern miteinbezogen werden.

Aus diesen Gesprächen und Rückmeldungen sollen Evaluationsdaten erhoben werden.

Die Arbeit mit den Eltern beinhaltet Elternabende, Beratung und Tandemgespräche.

Angedacht ist auch die Kooperation zu den betreuenden Fachkräften der Projekte am Hechinger Eck (Passarell, Neue Nachbarn,...), der Anschlussunterbringung in der Sieben-Höfe-Str. und dem Integrationsmanagement der Stadt Tübingen zu suchen.

## Kosten- und Finanzierungsplan:

Es entstehen Kosten für Material und Kosten für Honorartätigkeit.

Das Projekt soll in Kooperation mit der Schulsozialarbeit an der Schule umgesetzt werden. Für direkte Umsetzung sind 2 Honorarkräfte eingeplant.

Art	Anzahl	Gesamt
2 päd. Fachkräfte (FK) für die direkte Umsetzung (Fr. Cycon + N.N.)	2 FK*40€ x 3h x 30 Wochen	7200,-- €
Elterngespräche	40€ x 12 TN x 4Termine	1920,-- €
Schulkooperation	40€ x 10Termine*2FK	800€
Materialkosten		300€
Honorar Supervision		800€
Personalkosten Schulsozialarbeit und Bürgertreff NaSe Räume		Eigenmittel
Gesamtsumme		11.020,-- €

Erläuterungen zu den Kosten:

- Honorar: 40,--€ beinhaltet die Vor- und Nachbereitungszeit, sowie die Präsenzzeit
- Supervision: die Fachkräfte bekommen ein Budget für die Supervision, nehmen allerdings innerhalb ihrer Freizeit an der Supervision teil.
- Elterngespräche: wir kalkulieren 4 Termine für Elterngespräche pro Kind und Schuljahr.
- Schulkooperation: pro Monat rechnen wir pro Fachkraft mit insgesamt einer Stunde für Gespräche mit den Lehrer\*innen und der Schulleiterin. Das können kurze wöchentliche Übergabe-Gespräche von ca. 15 Minuten sein, oder auch längere Termine.

## Kontakt:

**Tübinger Verein für Sozialtherapie bei Kindern und Jugendlichen e.V./  
Martin-Bonhoeffer-Häuser**



### **Bürgertreff NaSe**

Angelika Reicherter

Janusz-Korczak-Weg 1, 72072 Tübingen

Tel.: 07071/ 360554

E-Mail: [nase@mbh-jugendhilfe.de](mailto:nase@mbh-jugendhilfe.de)

### **Bereichsleitung für schul- und gemeinwesenbezogene Angebote**

Axel Eisenbraun-Mann

Lorettoplatz 30, 72072 Tübingen

Tel. 07071 5671-204

E-Mail: [axel.eisenbraun-mann@web.de](mailto:axel.eisenbraun-mann@web.de)

### **Grundschule am Hechinger Eck- Schulleitung**

Gabi von Kutzschenbach

Schickhardstr. 11, 72072 Tübingen

Tel. 070701 204 3311

E-Mail: [Gabi.vonKutzschenbach@hechingereck.de](mailto:Gabi.vonKutzschenbach@hechingereck.de)